



Katholische Pfarrgemeinde St. Laurentius
Elmpt

41372 Niederkrüchten, Laurentiusstr. 13
Pfr. W. Weihrauch – Tel. 81289 Fax 990030

www.sankt-laurentius-elmpt.de -e-mail: St.Laurentius-Elmpt@t-online.de

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:

Mo bis Mi von 9.30 bis 12 Uhr und Do von 15.30 bis 18 Uhr



Nr. 3 vom 29. Januar bis 13. Februar 2022
4./5. Sonntag im Jahreskreis

Bibelwort: **Lukas 4,21-30**

AUSGELEGT!

Wir erinnern uns, wie Jesus am vergangenen Sonntag mit großem Selbstbewusstsein festgestellt hat (Vers 21): Ich bin der Heiland, der euch geboren ist zum Heil. Zunächst fand seine Rede Beifall. Aber wie das oft ist: Kaum wird Jesus direkt, geraten Menschen in Wut. Was genau sagt denn Jesus, was die Leute so schnell gegen ihn aufbringt?

Er sagt etwas voraus, sozusagen; er nimmt die Wut vorweg, weil er dem Beifall von eben nicht traut. Er sagt: Kein Prophet wird in seinem Land erkannt. Das heißt: Ich werde nicht erkannt, trotz eures Beifalls von eben. Und dann erzählt er zwei Beispiele, die wuchtiger nicht sein könnten. Es gab viel Not, sagt er, aber nur wenig Hilfe. Es gab in Israel Hunger und Krankheit, aber wenig Essen und Heilung. Das kann nur bedeuten: Ihr lasst einander im Stich. Ihr wartet auf die Hilfe des Himmels wie bei Elia und Naaman – statt einander beizustehen, was eure Pflicht wäre als Kinder Gottes. Das hört man nicht gerne, nicht wahr? Lieber hört und sieht man, dass der Himmel sich um alles kümmert, was wir versäumen. Und prompt geschieht, was Jesus noch öfter erleben wird: Aus dem Beifall wird Wut. Der Heiland von eben wird verjagt. Doch der weiß sich zu helfen, Gott sei Dank. Und kann noch viele Gelegenheiten nutzen, vom Heil zu erzählen: Wer andere heilt, wird selber heil.

Michael Becker



» Als die Leute in der Synagoge das hörten, gerieten sie alle in Wut. Sie sprangen auf und trieben Jesus zur Stadt hinaus; sie brachten ihn an den Abhang des Berges, auf dem ihre Stadt erbaut war, und wollten ihn hinabstürzen. Er aber schritt mitten durch sie hindurch und ging weg. «

Gottesdienstordnung vom 29.1. bis 13.2.2022

SONNTAG, 30.1. 4. Sonntag im Jahreskreis *Martina*

Kollekte für die Pfarrgemeinde

10.00 Uhr hl. Messe, wir beten für: d. Lebenden u. Verstorbenen der Pfarre/

(Anmeldung war bis Freitag, 28.1. 12 Uhr.)

Mittwoch, 2.2. Fest Darstellung des Herrn *Dietrich*

18.30 Uhr hl. Messe mit Kerzenweihe und Lichterprozession,
anschl. Blasiussegen

(Anmeldung bitte bis Mittwoch, 2.2. 12 Uhr.)

Donnerstag, 3.2. *Blasius, Ansgar*

16.00 Uhr **Kapelle:** hl. Messe, anschl. Blasiussegen

Freitag, 4.2. *Veronika, Gilbert*

18.00 Uhr Taufgottesdienst mit den Erstkommunionkindern u. deren Eltern

SONNTAG, 6.2. 5. Sonntag im Jahreskreis *Dorothea*

Kollekte für die Pfarrgemeinde

10.00 Uhr hl. Messe, wir beten für: d. Lebenden u. Verstorbenen der Pfarre/

(Anmeldung bitte bis Freitag, 4.2. 12 Uhr.)

Mittwoch, 9.2. *Lambert*

08.10 Uhr Schulgottesdienst für die 3. u. 4. Klassen

Donnerstag, 10.2. Gedenktag Hl. Scholastika

16.00 Uhr **Kapelle:** hl. Messe

SONNTAG, 13.2. 6. Sonntag im Jahreskreis *Kastor, Adolf*

Kollekte für die Pfarrgemeinde

10.00 Uhr hl. Messe, wir beten für: d. Lebenden u. Verstorbenen der Pfarre

(Anmeldung bitte bis Freitag, 11.2. 12 Uhr.)

Bitte melden Sie sich weiterhin im Pfarrbüro an. So können wir dafür Sorge tragen, dass die Platzverteilung vor der Messe zügig vonstatten geht.

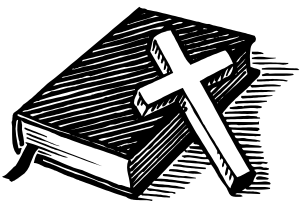
Während der ganzen Messe müssen Sie Ihre Maske tragen.

Wir bitten alle, die angemeldet sind und nicht kommen können, um Abmeldung. Wie so viele Corona-Regeln, so werden diese auch im kirchlichen Raum regelmäßig angepasst. Über Änderungen informieren wir.

Wir gratulieren zum Geburtstag:



Wir nehmen Abschied von:



Johanna Frenken geb. Rademakers 87 Jahre.

Der Herr schenke ihr die ewige Ruhe!

Termine - Mitteilungen:

Ein weiterer Gottesdienst „Schön Anders - Anders Schön“ findet am Freitag, 4.2. um 18.30 Uhr in der Grabeskirche St. Anton Amern statt. Wir laden ein, auf eine andere Art miteinander Gottesdienst zu feiern.

„ZeitRaum“

Ein Tag „Auf der Suche nach den Quellen, die uns beleben“

Du wünschst Dir Zeit, um innezuhalten?

Du suchst die innere Einkehr und Erholung in der Natur?

Du bist neugierig auf Impulse aus der Bibel, auf Gespräche, Begegnung und gemeinsames Singen?

Dann gib Deinen Wünschen Raum

am Sonntag, 3. April 2022 von 9.30 Uhr bis 17 Uhr in Steyl.

Ein Projekt der Gemeinschaft der Gemeinden Brüggen – Niederkrüchten – Schwalmtal durchgeführt von Irmgard Boekels, Katrin Hollmann, Ursula Hüsgens und Regine Jung-Fahsl

Unkostenbeitrag 30 €; um Voranmeldung wird gebeten, da die Teilnehmerzahl begrenzt ist. **Anmeldung:** regine.jung-fahsl@bistum-aachen.de

Der nächste Pfarrbrief umfasst wieder 14 Tage, vom 12.2. bis zum 27.2..

Frucht bringen

Angesichts geringer werdender finanzieller und personeller Ressourcen wird auch in der Kirche nach einem möglichst effizienten Einsatz der Ressourcen gefragt.

Schnell stehen dann Veranstaltungen auf dem Prüfstand, die nur wenig besucht werden. Das machte zum Beispiel in der Evangelischen Kirche auch vor dem Sonntagsgottesdienst nicht halt. „Angesichts schwindender personeller und finanzieller Ressourcen, vor allem aber mit Blick auf die geringe Reichweite sollte vielerorts engagierter und ergebnisoffener über seinen Fortbestand diskutiert werden“, hieß es 2019 in der Untersuchung „Faktoren des Kirchgangs“ der Liturgischen Konferenz der EKD. Diesen Überlegungen ist sehr schnell von unterschiedlicher Seite widersprochen worden. Ob als ein Gegenargument auch das Gleichnis vom Sämann (Lukas 8) angeführt wurde, weiß ich nicht, doch passend wäre es meiner Ansicht nach gewesen. Der Sämann – mit dem sich Jesus identifiziert – sät recht unbekümmert: Auf den Weg, auf kargen Boden, unter Dornen – überall dort, wo die Saat nicht aufgehen kann. Aus ökonomischer Sicht hat der Sämann einen Tadel verdient. Weil er verschwenderisch mit dem Samen umgeht; ihn scheinbar blindlings verstreut. Nur ein Viertel fällt dorthin, wo der Samen Frucht bringen kann. Kritik, die – nach Jesu Deutung seines Gleichnisses – auch ihn selbst trifft. Er ist der Sämann des Wortes Gottes und er sät nicht sehr zielgerichtet. Nur wenige seiner Worte erreichen Zuhörerinnen und Zuhörer, bei denen sie auf guten Boden fallen und Frucht bringen. Doch ist diese Verschwendung wirklich ein Grund zur Kritik?

Ich glaube, nein – aus zwei Gründen. Zunächst glaube ich, dass es Situationen gibt, in denen gesät werden muss, auch wenn die Aussicht auf Erfolg – auf Frucht – sehr gering ist oder die Aussaat sogar von Anfang an zum Scheitern verurteilt ist. In der Auseinandersetzung mit den religiösen und politischen Obrigkeiten seiner Zeit war Jesu Anhängerschaft unter dem Kreuz auf eine Handvoll Menschen zusammengeschrumpft. Wahrlich keine Erfolgsgeschichte. Wir können nur dankbar sein, dass Jesus sein Handeln nicht nach ökonomischen Kriterien oder nach scheinbaren Vernunftgründen ausgerichtet hat. Und damit komme ich zum zweiten Aspekt, warum ich den Sämann Jesus wegen seiner scheinbar ziellosen Aussaat nicht kritisieren mag. Er verschwendet das Wort Gottes nicht, weil er bei niemandem die Hoffnung aufgibt, dass es nicht doch Frucht bringen kann. Und wenn das Wort Gottes diesmal bei mir auf steinigem Boden oder unter die Dornen fällt und verkümmert, dann versucht der Sämann es wieder und wieder. Er gibt die Hoffnung mit mir nicht auf – und deshalb sollte ich sie mit mir auch nicht aufgeben, auch wenn meine Frucht zurzeit eher kümmerlich ist.

Jede und jeder kann Frucht bringen. Das ist keine Frage des Alters oder der Gesundheit, der Intelligenz und der Macht. Es ist – glaube ich – eine Frage des Herzens. Jede und jeder kann noch irgendetwas machen. Und mehr wird von niemandem verlangt, als das zu tun, was ich, was Sie, was wir jeweils noch können. Da gibt es kein zu wenig oder zu schwach – machen, und wir werden Frucht bringen.